Festakt und Aktfest

Autor(en): **J.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 36

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-465306

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sonnen-Stich

Ein Hühneraug' ist keine Oelsardine —
Doch grüne Sommersprossen sind nun rar.
Ein Skianzug aus weisser Gabardine
Wirkt wundervoll zu himmelblauem Haar.

Reib' dir mit Apfelmus und Käse beide Lenden,
Und steh', den Kopf nach unten, vor den Traualtar —
Dann halt die Füsse fest in deinen Händen
Und denke nach, wie deine Jugend war.

Wenn dir ein Franken in die Hände fiel,
Dann kauf' davon ein Grammophon:
Du bist ja morgen doch ein Krokodil
Und hast dann etwas nützliches davon.

Wer Anton heisst, kann umso besser singen,
Und öfters kommt im Winter erst der Schnee —
Wer Austern liebt, kann überhaupt nicht springen;
Denn so ein Hühnerauge tut entsetzlich weh.

Es gibt noch Neger ohne Puderdose —
Und Frau'n mit weiblichen Geschlecht.
Das sagt' mir gestern eine Unterhose —
Ich glaub' es ihr; denn sie hat immer recht. G. S.

Festakt und Aktfest

«Bei dem Festakt trugen die Damen derart ausgeschnittene Kleider, dass man aktfest sein musste, um sachlich zu berichten.» J. H.

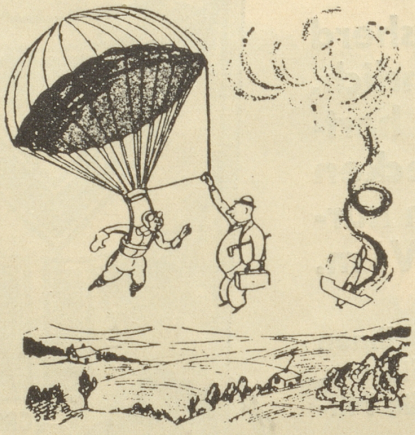
Was einem Ausländer in Zürich auffiel ist diese Auskunft:

«Ja lueget Sie, jetzt haued Si's da dem Tram nah, dänn haued Si's die dritt Strass rächts ue, dänn haued Si's di zweit Strass link ue, dänn haued Si's grad us, dänn chömed Sie uf ene Platz, und dete — haued Si's äinfach umenand, — verstönd Sie mich!» St. B.

Erziehung zum Feldweibel

In der Rekrutenschule fassten wir wöchentlich Putzlappen zur Gewehrreinigung. Nun hatte der Feldweibel, sei es aus Sparsamkeit oder Vergesslichkeit, schon seit 14 Tagen keine solchen mehr verteilt. Eben wurden beim Gewehrreinigen mehr oder wenig anständige Glossen über diese Unterlassungssünde gemacht, als der ziemlich gefürchtete Feldweibel zu einer Gruppe trat, worauf sich einer unserer Kameraden, der sich bis dahin ruhig verhalten hatte, schneidig meldete: «Feldweibel, Füsilier P...., wänn Sie eus kei Putzlümpe gänd, müemer's halt so mache», und mit theatralischer Bewegung riss er von seinem Hemde ein gutes Stück heraus und begann seelenruhig damit, seinen Verschluss zu reinigen, als wäre es ihm nun schon zur Selbstverständlichkeit geworden, täglich ein Stück von seinem Hemde als Putzlappen zu verwenden.

Ergebnis: Schallende Heiterkeit auf der ganzen Linie und jeden Montag einen schönen sauberen «Putzlumpe». Gaius



Der Mann, der immer Untergrundbahn fährt, hat einen Flugunfall. (Il Travaso)

Problem

«Du Vater, worum händ säbi Frölein keini Aermel a de Chleider?»

«Jo weisch, das isch im Sommer bi de Froue halt eso Mode.»

«Jä, aber mit was düend sie dänn d'Nase putze?» Wilmei

Erlauschtes

«So so, Ihri Frau goht uf Ryfelde i d'Ferie, muess si bade?»

«Jo jo, der Herr Dokter hät gseit, seb heb si am nötigste!» HuRu

Frische Luft

In der Unterkunftshütte war alles überfüllt. Die meisten mussten auf dem Heu unter dem Dache schlafen. In dem schiefen Dache war ein Fenster. Allmählich wurde die Luft schlecht und einer der Touristen stellte das Fenster hoch. Aber genau unter dem Fenster lag ein norddeutscher Bergsteiger, der damit nicht einverstanden war.

«Nö, nö, det jeht nich, ich bin in de Berje jefahren, um meinen Rheumatismus loszubringen, ich kann mich nich unter das offene Fenster lejen, wenn die Nebel einfalln. Nö, nö, det jeht nich». Und er schliesst das Fenster. —

Da regt sich die Opposition. Im Dunkeln werden Stimmen laut: «Mir

Reise mit Ihr!

«Ich fahre nach Paris.»
«Allein?»
«Nein, mit meiner Frau.»
«Warum nicht allein?»
«Mit meiner Frau ist es billiger.»

Zürich ⟷ Basel
unmöglich ohne Halt im
Solbad Hotel Ochsen
Rheinfelden
Restauration — Sorgfältige Küche — Spezialplatten und Weine — Das ganze Jahr geöffnet
H. v. Deschwanden